

Juni 2025
Juli
August



BEHALTET DAS GUTE



Kontakte

• PASTORALES TEAM

Pfarrerin Sabine Sandmann (Bezirk Nord)
(montags dienstfrei)
Stiftstr. 44, 45470 MH, Tel. 82 86 68 71
E-Mail: sabine.sandmann@kirche-muelheim.de

Pfarrer Dietrich Sonnenberger (Bezirk Mitte)
(mittwochs dienstfrei)
Sauerbruchstr. 39, 45470 MH, Tel. 4 44 95 75
E-Mail: dietrich.sonnenberger@kirche-muelheim.de

Diakonin Daniela Konings (Bezirk Süd)
Scharpenberg 1b, 45468 MH,
Tel. 0176-5688 6234 oder 9918613
Sprechzeiten: Mi 11–13 Uhr, Do 14–16 Uhr
E-Mail: daniela.konings@kirche-muelheim.de

• KÜSTER

Pauluskirche
Witthausstr. 11, 45470 MH
Sascha Fisch
Tel. 01575-7 23 01 34
E-Mail: sascha.fisch@kirche-muelheim.de
(montags dienstfrei)

Petrikirche & Petrikirchenhaus
Pastor-Barnstein-Platz 1 & 2, 45468 MH
Harald Helming-Arnold
Tel. 0163-2 60 25 92
kuester.petri@kirche-muelheim.de
(mittwochs dienstfrei)

Scharpenberg
Scharpenberg 1b, 45468 MH
Robin Böhmer, Tel. 0172-9 21 53 86
E-Mail: boehmer@kirche-muelheim.de
Sprechzeiten: Di und Do, 9.30–11 Uhr
(samstags dienstfrei)

• SENIOR*INNENARBEIT

Claudia Behrend, Tel. 9 91 86 11
E-Mail: claudia.behrend@kirche-muelheim.de
Scharpenberg 1c, 45468 MH
Sprechzeiten: Mo: 12–14 Uhr | Di–Do: 10–11 Uhr;
Fr: 11–12 Uhr
Kirsten Wennemers (ehrenamtliche Seelsorge)
Kontakt über Gemeindebüro

• GEMEINDEBÜRO VEK

dienstags bis freitags: 10–12 Uhr
Sabine Vialardi, Britta Schlevoigt
Pastor-Barnstein-Platz 3, 45468 MH, Tel. 4 37 28 01
E-Mail: vek@kirche-muelheim.de

Das Gemeindebüro ist am 24./25. Juni, am 10. Juli
und am 26./27. August geschlossen.

• MITGLIEDER DES PRESBYTERIUMS

	Telefon
Wolfgang Berg	3 14 35
Ute Borghorst	
Ursula Bottenbruch	40 09 04
Dirk Gumpert	0152 26 39 88 11
Elvira Hermann	0174 81 39 734
Felix Hofmann	3 55 97
Andreas Köhring	43 81 21
Daniela Konings	0176 56 88 62 34
Lasse Lautenschläger	0152 21 68 98 22
Renate Lohmer	3 26 70
Michael Meister	38 41 82
Jost Schenck	
Philipp Schwewchten	2 05 89 47
Gert Thomas	7 57 81 97
Matthias Turck	49 52-40 90
Hans Jürgen Wennemers	0157 35 45 35 93

• NETZWERKKOORDINATION

Iris Schmitt
Pastor-Barnstein-Platz 2, 45468 MH
Tel. 01578-6 40 36 72
E-Mail: iris.schmitt@kirche-muelheim.de
E-Mail: netzwerkdervek@kirche-muelheim.de

• HILFE-NETZWERK

Dienstags, mittwochs und donnerstags, 11–13 Uhr
Hilfe-Tel. 01575-2 38 30 68
E-Mail: hilfenetzwerk.vek@kirche-muelheim.de

• JUGENDARBEIT

Ulla Bottenbruch, Tel. 0157-56 99 39 67
Witthausstraße 11, 45470 MH, Tel. 3 01 57 39
E-Mail: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de

• KIRCHENMUSIK

Christoph Gerthner, Tel. 98 97 38 34
E-Mail: c.gerthner@musik-in-petri.de
(montags dienstfrei)
Rainer Helling, Tel. 43 16 63
E-Mail: rainer.helling@gmx.de
Christoph Genditzki, Tel. 49 68 22
E-Mail: christoph.genditzki@gmx.de

• GEMEINDEAMT/VERWALTUNG

Haus der Ev. Kirche
Sachbearbeiter Dirk Mann,
Althofstraße 9, 45468 MH, Tel. 3003-126
E-Mail: mann@kirche-muelheim.de

• KINDERGÄRTEN IN ANDERER TRÄGERSCHAFT

Arche – Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Anja Hoffmann
Kluse 41, 45470 MH, Tel. 33139
E-Mail: ev.kita-arche@graf-recke-stiftung.de
Muhrenkamp – Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Denise Paetz
Muhrenkamp 8, 45468 MH, Tel. 0177-2671729
E-Mail: kita-muhrenkamp@graf-recke-stiftung.de
Sonnenblume – Trägerin Ev. Graf-Recke-Stiftung
Leiterin Carola Westerwalbesloh
August-Schmidt-Str. 43, 45470 MH, Tel. 4 37 78 50
E-Mail: kita-sonnenblume@graf-recke-stiftung.de

• DIAKONIE

Ambulante Diakonie (Pflege), Tel. 3 09 28 60/-61/-62

• EV. LADENKIRCHE/EINTRITTSSTELLE

Kaiserstr. 4, 45468 MH, Tel. 3 05 67 31,
E-Mail: ladenkirche@kirche-muelheim.de

• EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Scharpenberg 1b, 45468 MH, Tel. 3003-333
E-Mail: info@evfamilienbildung.de

• WELTLADEN

Kaiserstraße 8–10, 45468 MH, Tel. 3 36 24,
montags bis freitags: 10–13 und 15–18 Uhr
samstags: 10–14 Uhr, E-Mail: weltladen-mh@web.de

• FREUNDENSKREIS LAS TORRES e. V.

Christel und Lothar Schuck, Tel. 42 60 74
E-Mail: info@lastorres.de, www.lastorres.de

• HOSPIZ MÜLHEIM

Friedrichstr. 40, 45468 MH, Tel. 970 655 00

• KIRCHE IM INTERNET

www.vek-muelheim.de
facebook.com.VereinteEv.KirchengemeindeMuelheim
www.kirche-muelheim.de
www.musik-in-petri.de
www.ekir.de – www.ekd.de

• RAT UND TAT

Telefonseelsorge: 0800-111 0111 und
0800-111 0222 (kostenfrei!)

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,
Ehe- und Lebensberatung, Tel. 3 20 14
Ev. Beratungsstelle für Schwangerschafts-
konflikte, Tel. 3003-251
Diakoniewerk Arbeit und Kultur, Tel. 4 59 53-0
www.diaakoniewerk-muelheim.de
Diakonisches Werk, Tel. 3003-277
www.diaonie-muelheim.de
Ambulatorium des Diakonischen Werkes
Beratungsstelle für Suchtkranke,
Tel. 3003-223
Frauenhaus Mülheim, Tel. 99 70 86

• ONLINE-BERATUNG

www.bke-jugendberatung.de
www.bke-elternberatung.de
www.sekten-info-essen.de
www.chatseelsorge.de
www.kids-online.de
www.trauernetz.de
www.ginko-ev.de

• KONTEN

Für bes. und diakonische Aufgaben in den Bezirken
Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD

! Wichtig: Bitte Verwendungszweck angeben.
Diakonie Bez. _____
oder: Besondere Aufgaben Bez. _____

Bitte an der markierten Stelle einen Bezirk eintragen:
Nord, Mitte, Süd

• Spendenkonto Flüchtlingsarbeit

Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD
Vwz.: Flüchtlingshilfe VEK 03.10.01.10

• Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Holthausen

IBAN – DE97 3506 0190 1013 5010 13
BIC – GENODED1DKD
Vwz.: Zustiftung der Ev. Kgm. Holthausen

• Rekos Jugend-Stiftung

Eine Stiftung für die Jugend der VEK
Ansprechpartner: Pfarrer Dietrich Sonnenberger
IBAN – DE15 3506 0190 1013 6860 13
BIC – GENODED1DKD

• Benjamin e. V. – Verein zur Förderung der Kindertagesstätten und Kinder in den Einrichtungen „Sonnenblume“ und „Muhrenkamp“

Ansprechpartnerin: Anja Mickan
IBAN – DE10 3625 0000 0300 0429 37
BIC – SPMHDE3EXXX

• Förderverein des Ev. Kindergarten Arche e. V.

Ansprechpartnerin: Sabrina Bungert
E-Mail: foerderverein.arche@yahoo.com
IBAN – DE52 3506 0190 1013 8190 13
BIC – GENODED1DKD

• Denkmalstiftung Petrikirche

Ansprechpartner: Ulrich Turck
Zahlungsempfänger: Kirchenkreis An der Ruhr
IBAN – DE49 3506 0190 1011 1660 20
BIC – GENODED1DKD
Stichwort: Denkmalstiftung Petrikirche

• Förderkreis Musik in Petri – Singschule und Kirchenmusik e. V.

Ansprechpartnerin: Dr. Andrea Maria Gassel
IBAN – DE95 3625 0000 0300 0228 80
BIC – SPMHDE3EXXX

• Stiftung Jugend mit Zukunft

Eine Stiftung des Evangelischen
Kirchenkreises An der Ruhr
Ansprechpartner: Hans Jürgen Wennemers
IBAN – DE03 3506 0190 1013 6220 15
BIC – GENODED1DKD

• Stiftung Petrikirchenhaus

Ansprechpartner: Ulrich Turck
IBAN – DE58 3625 0000 0175 0665 94
BIC – SPMHDE3EXXX

• Bei Spenden bitte immer Adresse angeben

• Impressum

Der CON: erscheint im 21. Jahrgang viermal im Jahr
in 7.000 Exemplaren und wird kostenlos verteilt.

• Redaktionsschluss für die Ausgabe 3.2025:

25. Juni 2025

Herausgeber Presbyterium der Vereinten
Evangelischen Kirchengemeinde in
Mülheim an der Ruhr

Redaktion ViSDP Pfarrer Dietrich Sonnenberger,
Sauerbruchstraße 39, Tel. 4 44 95 75,

dietrich.sonnenberger@kirche-muelheim.de

Editorial Stefanie Frohwein [fro] und

Carsten Tappe [tap] (Text und Gestaltung),

PR-Fotografie Köhring (Foto)

Druck wir-machen-druck.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

„**Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es!**“ Dieses geflügelte Wort steht in einer Textsammlung, die Erich Kästner 1950 unter dem Titel „kurz und bündig“ veröffentlicht hat. Es ist ein Gedicht, das tatsächlich nur aus diesen beiden kurzen Zeilen besteht – mit dem Titel: „Moral!“ Offensichtlich meint Erich Kästner damit, dass alles moralische Handeln keinen Sinn hat, wenn es theoretisch bleibt. Ganz ähnlich klingt es uns auch aus dem Jakobusbrief des Neuen Testaments entgegen: „Was hat es für einen Wert, wenn jemand behauptet: »Ich vertraue auf Gott, ich habe Glauben!«, aber er hat keine guten Taten vorzuweisen?“ **Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es?**

Zumindest Martin Luther hätte bei dieser These Protest angemeldet. Die alleinige Aufforderung zum guten Handeln passt jedenfalls überhaupt nicht zu dem, was der Reformator vertreten hat. Luther kämpft sich förmlich ab mit der Frage: „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Bis es ihm plötzlich beim intensiven Bibelstudium wie Schuppen von den Augen fällt: Allein durch meinen Glauben bin ich gerechtfertigt vor Gott. Immer wieder weist Luther von da an darauf hin, dass es grundsätzlich niemals die guten Taten sind, durch die wir Menschen Gott gefallen.

Ich bin mir sicher, Martin Luther hätte lange mit Erich Kästner diskutieren können, wenn er ihm begegnet wäre. Aber wahrscheinlich hätte Kästner dem Reformator sogar zugestimmt. Und am Ende der Diskussion dann auch Luther dem Moralisten Kästner, denn Glauben – die Verbindung mit Gott oder dem Göttlichen – schließt den Blick auf das Wohl der Mitmenschen ein.

„**Es gibt nichts Gutes. Außer: Man tut es.**“ So ähnlich hätten das auch schon die Israelit*innen vor 2550 Jahren formulieren können. Gut – Tow – das hat in der Hebräischen Bibel nicht in erster Linie eine abstrakte Bedeutung – nicht das absolut Gute „an sich“ ist hier gemeint. Sondern es wird geschaut, wozu etwas gut ist. Gut ist, was dem Leben dient. Wenn also Gott in der Schöpfungsgeschichte allabendlich seine bisherigen Schöpfungswerke anschaut, und dann feststellt: Es ist gut! Dann heißt das: So, wie Erde und Himmel, Pflanzen, Tiere und Menschen beieinander sind, das ist förderlich für das Leben auf diesem Planeten. Und dementsprechend sollte ich mich als ein Teil dieser Schöpfung auch verhalten.



Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es. Wie ist das denn nun? Was gilt vor Gott? Unser Glauben – und damit unsere gute Gesinnung – oder das Gute, das wir tun?

Der Verfasser des Jakobusbriefes mahnt: Wie könnt ihr euch gläubig nennen, wenn man von eurem Glauben nichts merkt, außer frommen Sprüchen? Und da muss man dem Jakobus wirklich recht geben: Was hat jemand, der friert, davon, dass man ihm von der Liebe Gottes predigt? Der braucht erst mal eine Decke, etwas Warmes zum Anziehen, einen Becher heißen Tee, eine warme Unterkunft, zumindest für die Nacht. Genau da setzen ja Diakonie oder Caritas ihrem Ursprung nach an. Schauen, dass die Grundbedürfnisse eines Menschen nach Nahrung, Kleidung und Gesundheit gestillt sind. Und wenn das gewährleistet ist, dann kann ich Menschen davon erzählen, was mich motiviert, anderen zu helfen. Zum Beispiel der christliche Glaube. **Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es!**

Und ich glaube, hier würden weder Martin Luther noch Erich Kästner widersprechen: Meine innere Haltung, meinen Glauben in dieser Welt spürbar werden zu lassen, das geschieht durch Mitgefühl und Nächstenliebe. Dadurch, dass ich meine Mitmenschen in ihren Nöten und Sorgen wahrnehme und versuche, meinen Teil dazu beizutragen, dass diese Welt ein kleines Stückchen besser wird.

Ihre Pfarrerin Sabine Sandmann

Die Wahrheit ist ein Weg

Ein Gespräch mit Hanna Schenck über die Jahreslosung 2025, ehrliche Fragen und das Vertrauen auf Gott

In einer Welt voller Halbwahrheiten, Unsicherheiten und vorschneller Urteile braucht es Menschen, die sich auf den Weg machen, Fragen auszuhalten und dem Guten nachzuspüren. Hanna Schenck ist eine von ihnen. Die angehende Prädikantin und politische Bildungsreferentin denkt über die Jahreslosung 2025 nach: „Prüft alles, das Gute behaltet.“ Ein Gespräch über lebendigen Glauben, die Herausforderung, offen zu bleiben, und über eine Fehlerkultur, die Mut macht.



Liebe Hanna, du hast gesagt, dass dich die Jahreslosung 2025 anfangs eher erschrocken hat. Warum?

Weil dieser Satz derart überfordernd wirken kann: „Prüft alles“ – das klingt so absolut, dass ich dachte: Das kann ich nicht leisten! Und „das Gute behaltet“ birgt die Gefahr, alles Unangenehme einfach von sich zu stoßen. Oder schlimmer: zu glauben, man selbst wisse genau, was gut ist und was nicht. Das fand ich auf den ersten Blick sehr schwierig.

Aber „alles“ muss ja nicht heißen, dass ich jedes einzelne Ding, jede Aussage und jede These prüfen muss. Vielleicht heißt „alles“, dass ich vor allem meine eigenen Überzeugungen prüfen muss. „Glaub nicht alles, was du denkst“, hat eine gute Freundin mal zu mir gesagt. Das finde ich stark. Gerade die Überzeugungen oder Glaubenssätze, bei denen ich mir ganz sicher bin – genau die verdienen es wahrscheinlich, noch einmal neu durchdacht zu werden.

Und was bedeutet für dich „das Gute“?

Das Gute liegt für mich in Gott. Ich muss das nicht selbst definieren oder machen. Ich muss den Maßstab gar nicht immer kennen. Aber ich darf alles, was ich prüfen möchte, vor Gott bringen. Im Gebet, in der Meditation. Ich kann Gott fragen: Was soll bleiben? Was trage ich weiter? Oder auch: Was darf ich loslassen? Manchmal kommt dann die Antwort: „Das kann weg.“ Manchmal sagt er aber auch: „Ich verstehe, dass das schwer ist. Ich helfe dir, es zu tragen. Aber es bleibt noch.“ Das ist für mich eine tiefe Form von Vertrauen.

Wahrheit ist für mich ein Weg. Deshalb liebe ich diesen Satz von Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Wahrheit entfaltet sich, wenn ich mich auf den Weg mache. Sie ist nichts Statisches, an das ich mich für immer halte. Wenn ich aufhöre, zu fragen, erstarrt die Wahrheit. Glaube darf nicht zum Ritual werden. Religion, beschreibt Navid Kermani so wunderbar (in seinem Buch „Jeder soll von da wo er ist, einen Schritt näher kommen), muss immer Beziehung sein. Das trifft es für mich.

Und wie bleibst du im Alltag offen für diesen Weg?

Das ist gar nicht so leicht. Wir sind es ja alle nicht gewohnt, einfach mal Dinge stehen zu lassen, ohne sie sofort zu bewerten. Ich versuche, mir Zeit zu nehmen – Raum für Stille, zum Hören. Ich möchte offen sein für den Dialog mit Gott und mit anderen. Und ich glaube, das heißt auch, dass ich mich als Christin immer wieder verletzlich machen muss. Denn wenn ich bereit bin, meine Meinung zu ändern, wenn ich jemand anderem wirklich zuhöre, um zu verstehen, dann mache ich mich verletzlich. Weil ich nicht mehr die Kontrolle habe. Aber genau das ist doch der Weg Jesu: Offenheit, Verletzlichkeit, Liebe.

Das ist kein leichter Weg. Was hilft dir dabei?

Eine lebendige Fehlerkultur. Die wünsche ich mir für alle Lebensbereiche. Im Glauben haben wir dieses riesige Geschenk: Wir dürfen Fehler machen. Wir dürfen scheitern. Und wir dürfen immer wieder neu anfangen. Wenn ich weiß, dass ich geliebt bin, kann ich mutiger sein, kann ich ausprobieren, kann ich handeln. Deshalb ist die Verbindung von Alltag und Spiritualität für mich so zentral: Ich bringe das, was ich erlebe, ins Gebet. Und lasse mich umgekehrt vom Glauben leiten, wie ich im Alltag handle.

Ich glaube, wir sind an vielen Stellen mitten in einem Heilungsprozess. Strukturelle Benachteiligung, Ausgrenzung, Rassismus – all das wird sichtbarer. Und das tut weh. Für die einen, weil sie betroffen sind. Für die anderen, weil sie sich hinterfragen müssen. Aber ich sehe darin eine große Chance. Denn wenn wir anfangen, ehrlich hinzuschauen, können wir auch anfangen, etwas zu ändern.

Ich glaube, Kirche hat hier eine große Aufgabe. Wir brauchen eine Kultur des Verstehen-Wollens. Prüfen, hinhören, offenbleiben – und das Gute, das mir darin begegnet, sichtbar machen. Wir müssen miteinander im Gespräch bleiben, selbst wenn wir uns nicht einig sind. Demokratie lebt von Resonanz – davon, dass ich bereit bin, zuzuhören und mich berühren zu lassen. Das ist für mich der Weg der Wahrheit. Und der beginnt immer im Vertrauen darauf, dass ich in meiner Beziehung zu Gott gehalten bin. Genau das übe ich und das kann Kirche fördern. [tap]

Auf der Suche nach Wahrheit

Ein Gespräch mit Prof. Heiner Schmitz über persönliche Perspektiven auf Israel und Palästina

Wer die Wahrheit sucht, findet sie selten in Schlagzeilen. Prof. Heiner Schmitz fand sie in der Begegnung mit unterschiedlichen Menschen: Der ehemalige Professor für Fotografie reiste mehrfach nach Israel und Palästina – nicht mit dem Anspruch, Konflikte zu lösen, sondern mit dem Wunsch, zu verstehen. Im Interview berichtet er, warum die persönliche Erfahrung und die Offenheit entscheidend sind, um komplexe Zusammenhänge zu verstehen.

Herr Prof. Schmitz, Sie haben Israel und Palästina mehrfach bereist. Was war der Auslöser für Ihre Reisen?

1996 hatte ich die Möglichkeit, ein Praxisfreisemester zu nehmen – eine großartige Gelegenheit. Ich musste in dieser Zeit nicht lehren, sollte mich aber einem Thema widmen, das später veröffentlicht wird. Israel faszinierte mich schon lange – weniger aus der persönlichen Begegnung, sondern aus der Ferne. Ich war ein stiller Bewunderer des Landes und seiner Entwicklung. Also entschloss ich mich, dorthin zu reisen und mich mit dem Thema Wasser und Trockenheit zu beschäftigen.

Ich habe vier Reisen unternommen. Drei davon führten mich per Flugzeug nach Tel Aviv, eine per Schiff nach Haifa – mit dem VW-Bus. Der Ablauf war meist ähnlich: Tel Aviv, Gaza, durch den Sinai nach Eilat, dann nach Jordanien, über Amman in den Norden, rüber nach Galiläa bis hoch auf den Mount Hermon und schließlich zurück in die Westbank. Die Aufenthalte dauerten jeweils rund drei bis vier Wochen.

Wie haben Sie Zugang zu den Menschen bekommen?

Ich war oft allein unterwegs, mit dem Leihwagen oder im VW-Bus, in dem ich auch übernachtete. Das zwang mich, mit Menschen ins Gespräch zu kommen – sei es für eine Unterkunft, Informationen oder einfach Orientierung. Besonders die palästinensische Seite war offen. Das führte dazu, dass ich viele Orte sah, die ich allein nie gefunden hätte.

Einmal wurde ich eingeladen, Suha Arafat zu treffen, die Frau von Yassir Arafat. Es war eine der vier Reisen, in der mich meine Frau Ute begleitete. Das Interesse von Frau Arafat an meinem Thema – Wasserknappheit – schien ehrlich, das Gespräch war offen, freundlich. Wir wurden bewirtet, als sei alles in bester Ordnung. Aber natürlich spürte ich auch die Spannung der Region.

Hat sich Ihr Blick auf die Region durch diese Reisen verändert?

Ich bin mit einer klaren Sympathie für Israel angereist – geprägt durch Erziehung, Medien und das Bild von einem modernen, erfolgreichen Staat. Was ich vor Ort erlebte, hat meine Perspektive verändert. Mir wurde bewusst, dass hier zwei Welten aufeinanderstoßen und ich sah, wie eingeschränkt das Leben der Palästinenser ist – durch Checkpoints, durch mangelnde Bewegungsfreiheit, durch wirtschaftliche Abhängigkeit. Das war eine Realität, mit der ich mich vor meinen Reisen nicht befasst hatte. Ich habe viele Palästinenser getroffen, deren Alltag geprägt war von Einschränkungen, die mir aber mit einer bemerkens-

werten Gastfreundschaft und Offenheit begegnet sind.

Besonders prägend war auch meine langjährige Freundschaft zu einem Israeli. Er war kein Fundamentalist, sondern ein kluger, differenzierter Mensch, mit dem ich über alles reden konnte – auch über Kritik an der israelischen Politik. Sein Tod 2021 war für mich ein großer Verlust.

Was würden Sie Menschen raten, die die Region besser verstehen wollen?

Ich sehe mit Sorge, wie sich die Lage verschärft – auf beiden Seiten. Die zunehmende Radikalisierung, die Gewalt, das politische Versagen. Die palästinensische Führung hat versagt – auch durch persönliche Machtansprüche, durch Untätigkeit. Das erzeugt Frust, Radikalisierung und Gewalt. Und die israelische Politik sagt mittlerweile ganz offen, dass für sie kein palästinensischer Staat vorstellbar ist.

Deshalb: Wahrheit ist für mich das, was ich selbst erlebt habe. Was ich gespürt habe in Gesprächen, an Checkpoints, auf den Straßen. Und Wahrheit ist auch die Einsicht, dass man ohne das Gespräch, ohne das Sehen und Zuhören, immer nur eine halbe Realität kennt. Sie liegt in der Begegnung. Deshalb: Sprecht mit den Menschen, hört zu. Macht euch ein eigenes Bild. Denn nur wer bereit ist, seine eigene Sichtweise infrage zu stellen, kommt der Wahrheit näher. [tap]





Foto: Robert Eickelpoth

Prüfet alles

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Ferdi Schüth, Chemiker und Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim

Die Jahreslosung 2025 bringt es auf den Punkt: „Prüfet alles, das Gute behaltet.“ In einer Zeit, in der Informationen allgegenwärtig, Wahrheiten oft umstritten und Orientierung nicht selbstverständlich sind, wollen wir wissen: Wie klingt diese Losung in den Ohren eines Wissenschaftlers?

Herr Prof. Schüth, wie lesen Sie als Naturwissenschaftler die Jahreslosung „Prüfet alles, das Gute behaltet“?

Die Aufforderung zu prüfen, spricht mir aus dem Herzen. Das ist gewissermaßen das Grundprinzip naturwissenschaftlichen Arbeitens: Wir prüfen ständig – Hypothesen, Versuche, Ergebnisse. Wir stellen sogar unsere eigenen Erkenntnisse immer wieder infrage. Es gehört zur wissenschaftlichen Redlichkeit, sich nicht auf das Erstbeste zu verlassen. Erst wenn sich eine Annahme mehrfach bestätigt hat und nachvollziehbar bleibt, gilt sie als belastbar.

Allerdings prüfen wir in der Wissenschaft nicht auf das „Gute“ im ethischen Sinne, sondern auf das „Richtige“. Unser Maßstab ist die Wahrheit – und die lässt sich, zumindest idealerweise, durch Beobachtung und Experiment bestimmen. Was „gut“ ist, ist dagegen eine Frage von Werten, von Weltanschauung. Das liegt außerhalb des wissenschaftlichen Raums – und genau darin liegt die Herausforderung, wenn man beides zusammen denkt.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Begriff „Wahrheit“ in unserer heutigen Zeit?

Wahrheit ist ein kostbares Gut – gerade, weil sie unter Druck steht. Wir erleben derzeit, dass die Grenze zwischen Meinung, Interpretation und bewusster Falschinformation zunehmend verwischt. Es ist erschreckend einfach geworden, alternative Realitäten zu erzeugen – sei es in den sozialen Medien, in politischen Erzählungen oder durch Desinformation. In einer solchen Welt ist es besonders wichtig, wachsam zu bleiben.

Gleichzeitig, so glaube ich, bleibt die Sehnsucht nach Wahrheit bestehen. Kein Mensch möchte in einer Welt leben, in der nichts verlässlich ist. Aber wir müssen bereit sein, Wahrheit aktiv zu suchen – nicht nur das zu glauben, was uns in den Kram passt. Denn wir alle neigen dazu, unsere bestehenden Überzeugungen zu bestätigen. Umso wichtiger ist es, sich selbst infrage zu stellen.

Wie gehen Sie persönlich damit um? Welche Strategien haben Sie im Umgang mit Informationen entwickelt?

Ich informiere mich grundsätzlich aus mehreren, seriösen Quellen – etwa den öffentlich-rechtlichen Medien oder etablierten Zeitungen. Und auch da prüfe ich Aussagen auf ihre Plausibilität. Stimmen die Zahlen? Passt die Logik? Manchmal reicht schon eine kleine Überschlagsrechnung, um zu erkennen, ob eine Aussage tragfähig ist – das ist vielleicht der Vorteil, wenn man sein Leben lang mit Zahlen gearbeitet hat. Ein weiterer Punkt ist für mich der Realitätscheck: Was spiegelt sich davon im echten Leben wider? Oft lässt sich mit wenigen Schritten die Sinnhaftigkeit einer Aussage prüfen – oder eben verwerfen. Und schließlich hilft es, einen Schritt zurückzutreten. Nicht sofort zu urteilen, sondern zu sagen: Moment – schauen wir noch mal genau hin. Diese kleine Pause schafft oft Klarheit.

Gab es in Ihrer Laufbahn einen Moment, in dem Sie eine Überzeugung hinterfragt haben – und durch das Prüfen zu einer anderen Sichtweise gelangt sind?

Das ist eigentlich unser tägliches Geschäft. Es gibt in der Theorie den sogenannten „induktiven Ansatz“, bei dem man völlig ergebnisoffen Daten sammelt – aber in der Praxis gehen wir fast immer mit einer Hypothese ins Experiment. Wir glauben zu wissen, wie etwas funktioniert, und testen diese Annahme. Und dann stellt sich in etwa der Hälfte der Fälle heraus: Nein, es ist ganz anders. Ich finde das wunderbar. Denn wenn etwas nicht so läuft, wie erwartet, dann bedeutet das: Wir haben etwas gelernt. Viel spannender als das erwartete Ergebnis ist oft die Überraschung. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dann manchmal enttäuscht, aber ich sage: Das ist ein Geschenk – jetzt haben wir etwas, das wir vorher nicht wussten.

Wie finden Sie persönlich für sich heraus, was „das Gute“ ist – jenseits der naturwissenschaftlichen Perspektive?

Ich denke, wir alle tragen einen inneren Kompass in uns. Der entwickelt sich durch Erziehung, durch unser Umfeld, durch Erfahrungen, durch das Zusammenleben mit anderen Menschen. Daraus entsteht so etwas wie ein Bauchgefühl: Was fühlt sich richtig an? Was ist stimmig?

Wenn ich es aber bewusst benennen soll, was mich leitet, dann ist es der kategorische Imperativ von Kant. Handle so, dass dein Handeln allgemeines Gesetz sein könnte. Das ist ein Satz, der in sich sehr kraftvoll ist – und der sich auch auf vielen Ebenen anwenden lässt: persönlich, gesellschaftlich, ja sogar politisch.

Und das biblische Pendant aus Matth. 7,12 „Alles was ihr für euch von den Menschen erwartet, das tut ihnen auch“, zeigt: Hier geht es um aktives Tun. Das Gute ist nichts völlig Abstraktes. Es ist im Alltag erfahrbar – und orientiert sich letztlich an der Frage: Wie möchte ich, dass andere mir begegnen? Das ist ein Maßstab, der trägt. [fro]

Wir sind guter Hoffnung!



Mit einem fröhlichen und kommunikativen Festchen feierten neun Monate vor der Fusion ca. 120 Menschen den erwarteten „Familienzuwachs“ und lernten sich auf vielfältige Weise besser kennen. Wer kennt alle Küster*innen der Gemeinde(n) mit Namen?

Wer kann die Zunge rollen? Wer hat braune Augen und war schon in allen Kirchen der neuen Gemeinde im Gottesdienst? Und gibt es (heimliche) Katholik*innen unter uns? Gibt es bei uns Menschen, die mehr als drei Geschwister haben?

Solch intime – und weniger intime – Kenntnisse waren beim Brücken-Bingo gefragt. Die ausgelosten Gewinner*innen dürfen sich jetzt jeden Morgen an einer Tasse mit dem neuen Gemeinde-Logo freuen.

Ein weiteres Highlight war eine Fotobox, die zu kreativ-verrücktem Posieren mit Menschen aus der je anderen Gemeinde einlud – ein großer Spaß!

Fazit: Wenn das ein Vorgeschmack auf Nach-Fusionszeiten war, müssen uns die Probleme, die bis dahin noch zu bearbeiten sind, nicht schocken ...



Selbstportrait

Hanna Schenck ist Prädikantin in Ausbildung



Ich bin Hanna Schenck, 46 Jahre alt. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder (16, 15 und 11). Hauptberuflich beschäftige ich mich seit Jahren mit Bildung und sozialer Gerechtigkeit, nach dem Unterrichten in Schule und Erwachsenenbildung sowie vielen Jahren in einem Bildungsverlag, aktuell als Referentin für eine Enquete-kommission des NRW-Landtags. Ehrenamtlich absolviere ich jetzt die Zurüstung als Prädikantin: Zwei Jahre lang besuche ich Seminare in Wuppertal, feiere parallel in den Gemeinden schon Gottesdienste und werde dabei von Karla Unterhansberg (Broich-Saarn) und Daniela Konings (VEK) begleitet. Auf dieses Amt freue ich mich sehr – eine Herausforderung und ein Geschenk!

Meine Wurzeln liegen in der Christuskirche Saarn, später war ich in der Dorfkirche aktiv. Nach meinem Philosophiestudium in den Niederlanden zog es uns auf die andere Ruhrseite zur Petrikirche und ihren Chören. Heute wohnen wir wieder in Saarn, singen noch immer in Petri, feiern Schulgottesdienste in der Wilhelmine und meine Jüngste startet in der Pauluskirche ihre Konfi-Zeit. Durch diese Verbindungen fühle ich mich in der zukünftigen Brückengemeinde schon heute angekommen.

Ich liebe am christlichen Glauben, dass er keine einfachen Antworten gibt! Davon haben wir, weiß Gott, genug und meistens führen sie zu Dogmatismus und Spaltung. Jesus möchte, dass wir selbst unseren Weg gehen – wir bekommen Freiheit und gleichzeitig den Auftrag, mutig aufzubrechen und stets auf der Suche nach dem Wesentlichen zu bleiben. Ein radikaler Weg der Liebe und Vergebung, sowohl spirituell im Inneren als auch im Äußeren. Immer wieder zuhören und sich auf das Leben neu einlassen. Ich glaube, das braucht unsere Zeit: Hörende Herzen (1. Könige 3,9a) statt fertiger Lösungen!

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen Gottesdienste zu feiern und Sie kennenzulernen. Sprechen Sie mich gern an!

Netzwerkarbeit für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase

Entstehung und Vorstellung der Netzwerke Broich und Saarn

„Das Netzwerk ist besser als ein 6er im Lotto“

Zitat: Herbert Junctorius, Netzwerk Broich

Entstehung der Netzwerkarbeit

Bereits Mitte der 90er-Jahre entstand das erste Netzwerk in der Düsseldorfer Kirchengemeinde Gerresheim, angestoßen und begleitet durch die Diakonie Düsseldorf durch Dipl. Pädagogin Karin Nell. Damals wie heute unter dem Ansatz, dass Menschen sich auf der Grundlage gemeinsamer Interessen begegnen, eigene Fähigkeiten einbringen, sich engagieren und Teilhabe auf Augenhöhe erleben.

Vor fast 20 Jahren (September 2005) wurde dann das erste Mülheimer Netzwerk in kirchlicher Trägerschaft, das Netzwerk Saarn, gegründet. Knapp zwei Jahre später folgte die Entstehung des Netzwerks Broich. Beide unter den gleichen Leitsätzen, den sogenannten Netzwerkphasen (s. unten im Text), die auch von Karin Nell (nunmehr Erwachsenen-Bildungswerk Nordrhein) mit in die Netzwerkarbeit eingeführt wurden, mit dem Schwerpunkt, Menschen in der nachberuflichen Lebensphase anzusprechen. So stellte die damalige Diakonin Ragnhild Geck 2005, nach dem vertiefenden Kennenlernen der Düsseldorfer Netzwerkarbeit, den Antrag beim Presbyterium Saarn, Netzwerkarbeit als eine neue Form der Erwachsenenarbeit, neben den Angeboten der gemeindepädagogischen Arbeit, für Menschen ab 55 Jahren einzuführen. Diese durfte Frau Geck, nach positiver Abstimmung des Presbyteriums, neben ihren weiteren Tätigkeiten, umsetzen.

Doch was meint die viel erwähnte „Netzwerkarbeit“ oder auch „soziale Netzwerkarbeit“ überhaupt?

Netzwerke sollen Beziehungen zwischen Menschen in überschaubaren Gruppen entwickeln und verstärken – untereinander und auch in die Gemeinde, den Stadtteil und in die Nachbarschaft hinein. Das mit dem Ziel, in Zeiten schwindender Hauptamtlichkeit und steigender Vereinsamung, soziale Vorsorge zu betreiben. Darüber hinaus hängt „Zufriedenheit im Alter“ auch maßgeblich von gesellschaftlicher Teilhabe ab.

Kennen Sie in diesem Zusammenhang das Beispiel von Frau Blum? Falls nicht, stelle ich Ihnen dieses gern demnächst einmal vor.

Neben den positiven Effekten und der Eröffnung neuer Möglichkeiten für die Zielgruppe 55+, die damals noch häufig von Altersteilzeitmodellen profitierten, sollte die Netzwerkarbeit zeitgleich auch dem weiteren Gemeindeaufbau zugute kommen.

Der Beginn

„Stell Dir vor, es kommt eine Fee zu Dir und Du hast drei Wünsche frei – was wolltest Du schon immer einmal machen?“ Mit dieser oder einer ähnlichen Fragestellung wird wohl fast jedes Auftakttreffen, auch Zielfindungsseminar genannt, zur Netzwerkarbeit gestartet sein. Zumindest war es so in Broich und Saarn. Unter der fachkundigen

Anleitung von Karin Nell wurden die Auftaktveranstaltungen zur Netzwerkarbeit begonnen, in Saarn 2005 und in Broich 2007. Vorab wurden alle evangelischen Personen des Stadtteils ab 55 Jahren angeschrieben und zu den Veranstaltungen eingeladen. Natürlich wurde auch über den Gemeindebrief und die Presse geworben.

Ziel der Veranstaltungen sollte sein, Wünsche und Interessen der Anwesenden zu ermitteln, die sich nach langer Berufszeit oder auch Familienphase, ihrer Herzenswünsche klarwerden sollten, um dies in Freizeit und Lebensgestaltung umzusetzen. Erste Wünsche und Interessen wurden während dieses Workshops schnell benannt und es fanden sich auf Anhieb Kleingruppen zusammen, die sich gemeinsam aktiv betätigen wollten. So seien hier als Beispiel die Fahrradgruppen, Kulturtreffs, Computergruppen und vieles mehr genannt.

Dies war der sogenannte „Startschuss“ für viele Gruppen, Aktionen, Feste, Bildungsangebote und Netzwerktreffen in Broich und Saarn, die nunmehr seit 20 Jahren stattfinden.

Alles braucht Struktur und auch Geld

Der Zuspruch dieser damaligen „neuen Form“ und Dependence zur klassischen Seniorenarbeit war enorm. In Saarn und in Broich gründeten sich viele Interessensgruppen mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Dabei galt auch, das Gesamte, die Netzwerkidee sowie die Leitsätze weiter im Blick zu halten und zu bündeln. So wurden zeitnah die sog. „Orga-Teams“ gegründet. Bei den Orga-Treffen sind die Ansprechpartner*innen der Gruppen einbezogen sowie an Organisation und Planung interessierte Personen. Diese Gruppe hat jeweils in Broich und Saarn Bestand. Hier werden gemeinsam die Netzwerktreffen, Feste, Aktionen und Aktuelles besprochen und geplant. Darüber hinaus stellt das Orga-Team eine Art Bindeglied zwischen Gemeindeleitung und Netzwerkthemen dar.

Auch „Kosten und Geld“ wurden nach dem Start der Netzwerke zum Thema. Da kein Budget für die Durchführung der Netzwerkaktionen zur Verfügung stand, war es nun die Überlegung der Orga-Teams zu schauen, wie „Geld in die Kasse“ kommt, um Verschiedenes umzusetzen. Durch Beteiligung an Festen, Ausrichtung von Festen, Verkauf von Selbstgemachtem und Spenden wurden die Netzwerk-Kostenstellen bestückt und von den Verantwortlichen geführt. Mit dem Ziel, eigene Vorhaben umzusetzen, wie z. B. die Implementierung der jeweiligen Netzwerk-Homepages Broich und Saarn, Druck und Gestaltung von Flyern, Anschaffung von Technik (wie z. B. Beamern), Ausrichtung von Veranstaltungen sowie Spenden an andere Bereiche der Gemeinde oder Projekte und Einrichtungen.

Ehrenamt braucht auch Hauptamt

An dieser Stelle möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Johanna Gall, verheiratet, Mutter zweier Kinder (8 und 12 Jahre alt). Ich habe das Studium der Sozial- und Kulturwissenschaften in Düsseldorf absolviert, wo ich auch

Karin Nell kennenlernte. Angetreten hatte ich das Studium zum einen mit dem Ziel des Abschlusses, zum anderen aber auch, um im Anschluss eine therapeutische Zusatzausbildung zu beginnen. Nachdem ich Karin Nell und die „Netzwerkarbeit“ im Studium kennenlernte, war ich ganz beeindruckt von dieser Methode. Ich hatte dann das große Glück, noch während meines Studiums, die Netzwerkarbeit in Broich von 2007 bis 2009 aufzubauen und etablieren zu dürfen und widme mich seitdem eingehend diesem Thema. Ich kann sagen: „Mein Herz schlägt für die Methode der Netzwerkarbeit“. Die damit verbundenen Schlagworte „Partizipation“, „Kirchliche Gestaltungsräume“, „Engagement auf Augenhöhe“, „Neues Ehrenamt“, „Hilfe zur Selbsthilfe“ liegen mir dabei besonders am Herzen und begleiten mich seit dieser Zeit. Nach beruflichen Stationen beim Centrum für bürgerschaftliches Engagement e. V. und der Stadt Mülheim begleite und koordine ich seit 2015 wieder die Netzwerkarbeit der Netzwerke Broich und Saarn mit 25 Wochenstunden.

Meine Aufgaben liegen im Bereich der Strukturierung und der professionellen Begleitung des Netzwerks Broich sowie des Netzwerks Saarn mit ihrer ähnlichen aber nicht gleichen Struktur. Dazu gehört das Moderieren von Gruppenprozessen in unterschiedlichen Formaten sowie Einzelberatungen. Ich begleite die Ideenentwicklung und bin prozessorientierte Ansprechpartnerin der einzelnen Gruppen und derer Ideen und Vorhaben. Als Netzwerk-Beauftragte sehe ich mich als Bindeglied zwischen Hauptamt und Ehrenamt, bringe Ideen und Vorstellungen der Netzwerker*innen in die Dienstbesprechungen ein und gebe umgekehrt Informationen weiter. Dabei ist mir wichtig, partizipativ-motivierend zu arbeiten, Gestaltungsfreiräume zu ermöglichen und gleichzeitig auch Rahmenbedingungen weiterzugeben.

Ich bin immer wieder ganz begeistert, wenn ich mitbekomme, wie viele Menschen sich im Rahmen der Netzwerkarbeit kennengelernt haben, Kontakte und Freundschaften geknüpft haben, die sich sonst vielleicht nicht ergeben hätten und sich in guten aber auch schwierigen Zeiten ganz im Sinne der eigens angelegten „Sozialen Vorsorge“ unterstützt haben. Auch habe ich über die Jahre mitbekommen, dass einige der Netzwerker*innen den Kontakt zur Kirchengemeinde wiedergefunden haben und dies gerade gut über den niedrigschwelligen Zugang durch die Netzwerkarbeit gelingen konnte. Zudem haben die Engagierten so vielfältige Aktionen, Gruppenangebote, Feste und Formate entwickelt und mit viel Engagement durchgeführt, die über die Jahre einem sehr großen bunten Blumenstrauß gleichen, das finde ich toll. Zuletzt seien hier auch noch einmal die Netzwerkphasen zu nennen, die sich seit Entstehung der Netzwerke großer Beliebtheit erfreuen, da sie die Ausrichtung und die Überzeugungen der Netzwerkarbeit und die Vielfalt der Gemeinschaft gut und prägnant verdeutlichen.

Die Netzwerkphasen – die Leitsätze im Überblick

(Nach dem Modell der Altersbildung v. Sylvia Kade/
Erweiterung durch Karin Nell):

„Ich für mich“

Orientierungsphase oder Schnupperphase – Kennenlernen der Netzwerke, Kontaktaufnahme mit den Menschen vor Ort – für sich selber schauen und testen.

„Ich mit anderen für mich“

Regelmäßigere Teilnahme an Aktionen und Veranstaltungen

„Ich mit anderen für andere“

Entscheidung zur Mitgestaltung/ aktives Einbringen als bspw. Gruppenansprechpartner*in oder Hilfe bei Aktionen und Veranstaltungen etc.

„Andere mit anderen für mich“

Unterstützung und Rückhalt durch das eigens geknüpfte soziale Netz. Aktiv auch für andere/gegenseitige Hilfestellungen

Dabei werden nicht alle Phasen chronologisch durchlaufen. Einzelne Phasen können auch entfallen.

Ausblick Netzwerkarbeit

Ich freue mich auf die weitere Begleitung der Netzwerkarbeit, neue Themen und auf die Fusion – das Größerwerden der Gemeinde und somit vielleicht auch noch mehr Ausstrahlungskraft für evangelische Arbeit in Mülheim. Mein Wunsch ist, dass wir uns partnerschaftlich auf den Weg machen und aufkommende Fragen und vielleicht auch mal Unsicherheiten gemeinsam besprechen und uns so immer besser kennenlernen und zusammenwachsen. Ich freue mich auf weitere gegenseitige Begegnungen und neue Verbindungen.

Vielleicht haben Sie Interesse, mal in Broich und Saarn bei unseren Veranstaltungen und Angeboten vorbeizukommen. So bietet sich im Juni vielleicht unser „Sommerliches Beisammensein“ im Rahmen des Netzwerktreffens im Gemeindehaus in Broich am 26. Juni um 15 Uhr an oder das im Herbst gelegene 20-jährige Jubiläum des Netzwerks Saarn, das im Rahmen des Netzwerk-Gottesdienstes am 26. Oktober um 11.15 Uhr in der Dorfkirche in Saarn gefeiert werden soll (mit anschließendem Imbiss im Gemeindehaus).

Oder schauen Sie gerne auf unseren Homepages unter www.netzwerk-broich.de oder www.netzwerk-saarn.de vorbei, auch hier finden Sie weitere Informationen zu unseren Netzwerken.

Herzlichst Ihre Johanna Gall

Netzwerke Broich und Saarn

Tel: 0178/2845134

E-Mail: johanna.gall@kirche-muelheim.de

Hinweis auf Literatur:

Broschüre „Netzwerkarbeit in Mülheim an der Ruhr“, Ragnhild Geck und Johanna Gall, 2010



Digitales Jubiläum: Fünf Jahre Streaming aus der Petrikerkirche



Gottesdienste live im Internet – mit diesem Streaming-Angebot, das bereits vor dem ersten Corona-Lockdown an den Start ging, setzt die VEK seit 2020 kontinuierlich jeden Sonntag ein Zeichen für modernes und gemeinschaftsorientiertes Engagement.

Mit über 194.000 Aufrufen, einer Gesamtwiedergabezeit von 30.497,5 Stunden und aktuell 916 Abonnenten hat der YouTube-Kanal der VEK (www.youtube.com/@vereinteevangelischekirche6695) Menschen weit über die Stadtgrenzen von Mülheim hinaus erreicht. Jede Woche schalten 25 bis 35 Zuschauer*innen live ein, in den Tagen danach kommen weitere 150 bis 300 Personen dazu. Die Zuschauer*innen stammen nicht nur aus Deutschland (über 162.000 Aufrufe), sondern auch aus den Niederlanden, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und sogar aus Indonesien, Tansania oder den Seychellen.

Von Gottesdiensten über Chor- bis hin zu Rockkonzerten – das Team der Petrikerkirche hat in fünf Jahren eine Vielfalt an Veranstaltungen live gestreamt.

„Angefangen haben wir damals eine Woche vor dem großen Lockdown. Und fünf Jahre haben wir keinen einzigen Sonntag ausgelassen“, erklärt Matthias Turck, Team-Mitglied der ersten Stunde, stolz. Die Arbeit der Gruppe wurde durch großzügige Spenden unterstützt, mit denen auch die gesamte technische Ausstattung finanziert werden konnte.

Das Team blickt optimistisch in die Zukunft. „Aufhören war für uns nie eine Option, auch als Kirchen wieder öffnen konnten“, betont Jost Schenck, auch seit 2020 dabei. „Gottesdienst soll natürlich unmittelbare Gemeinschaft stiften – aber eben auch Menschen erreichen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht vor Ort sein können.“

Denn darum geht es dem Team: Menschen zu erreichen. Das Jubiläum ist für das Team deshalb nicht nur ein Grund zu feiern, sondern auch, das bestehende Angebot weiterzuentwickeln, um auch in den kommenden Jahren Menschen in Mülheim und darüber hinaus „virtuell“ in der Petrikerkirche begrüßen zu können. *Annika Lante*



Sommersammlung für das MINI-Projekt

Die mittelfristige Notfallnachsorge für Kinder und ihre Familien (MINI). Die Trägerschaft dieses Projektes hat der Evangelische Kirchenkreis An der Ruhr übernommen.



Immer dann, wenn es ein Unglück oder eine Gewalttat gegeben hat und Kinder davon betroffen sind, kommt zunächst – gemeinsam mit der Polizei, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst – die Notfallseelsorge zum Einsatz. Ehrenamtliche Notfallseelsorgerinnen und Notfall-

seelsorger unterstützen die Betroffenen in den ersten Stunden, sorgen für psychische Erste Hilfe und geben unmittelbar in der Akutsituation Halt.

Viele Familien benötigen aber noch weitere Hilfen, beispielsweise eine Trauerbegleitung, eine Traumatherapie oder eine fachliche Beratung zu speziellen Fragen. Das Problem ist: Viele Familien finden den Weg zu diesen Hilfsangeboten nicht. Hier setzt das MINI-Projekt an.

Fachkräfte des MINI-Projektes besuchen die Familien, erkunden Bedarfe und Bedürfnisse und stehen ein ganzes Jahr lang bereit, um längerfristige Unterstützung zu geben. Die wichtigste Hilfe besteht aber darin, Wege zu anderen Hilfeeinrichtungen zu ebnen, zu vernetzen und zu vermitteln: Auf diese Weise ist das MINI-Projekt ein „verlängerter Arm“ der Notfallseelsorge, Wegweiser, Lotse und Scout.

Bitte nutzen Sie den beiliegenden Überweisungsträger oder spenden Sie an:
Kirchenkreis an der Ruhr, IBAN DE 49 35060190 1011 166020, Verwendungszw.: Sommersammlung VEK

Predigtreihe zur Demokratie im Wahljahr

Vielfalt, Meinungsfreiheit und Mitbestimmung

Zu Gottesdiensten im Rahmen einer aktuellen Predigtreihe zur Demokratie laden die Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr im Doppel-Wahljahr 2025 ein. Von Juni bis August gibt es in den evangelischen Kirchen der Stadt Gottesdienste, in denen die Predigerinnen und Prediger Aspekte des demokratischen Zusammenlebens wie Vielfalt, Meinungsfreiheit und Mitbestimmung aufgreifen.



● **Sonntag, 1. Juni**, 10 Uhr, Markuskirche, Springweg 10

„Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. – Die Freiheit ist immer die Freiheit der anders Denkenden.“ (Matthäus 6,10)

Predigt: Diakon Werner Erdmann und Petra Jäger, Ev. Markuskirchengemeinde

● **Sonntag, 22. Juni**, 9.30 Uhr, Immanuelkirche, Kaiser-Wilhelm-Straße 21

„Braucht Demokratie Religion?“

Predigt: Pfarrer Michael Manz, Ev. Lukaskirchengemeinde

● **Sonntag, 22. Juni**, 9.45 Uhr, Gnadenkirche, Hingbergstraße 372

„Die bessere Wahl!“ (Apostelgeschichte 6,1–7)

Predigt: Pfarrerin Gundula Zühlke, Ev. Kirchengemeinde Heißen

● **Sonntag, 22. Juni**, 11 Uhr, Matthäuskirche, Oberheidstraße 227

„Braucht Demokratie Religion?“, Gottesdienst mit Abendmahl

Predigt: Pfarrer Michael Manz, Ev. Lukaskirchengemeinde

● **Sonntag, 22. Juni**, 11.15 Uhr, Dorfkirche Saarn, Holunderstraße 5

Predigt: Pfarrer Christoph Pfeifer, Ev. Kirchengemeinde Broich-Saarn

● **Sonntag, 29. Juni**, 10 Uhr, im Theodor Fliedner-Dorf, Schäfershäuschen 26

Predigt: Pfarrerin Sarah-Marie Reschke zu der Frage „Wer gehört eigentlich dazu?“ (Lukas 14,15–24)

● **Sonntag, 29. Juni**, 11.15 Uhr, Erlöserkirche, Sunderplatz 4

„Alle dürfen mitbestimmen!“, Gottesdienst für Groß und Klein. *Predigt: Pfarrerin Alexandra Cordes, Ev. Kirchengemeinde Heißen*

● **Sonntag, 6. Juli**, 11 Uhr, Johanniskirche, Aktienstraße 136

„Demokratie praktisch – ein Experiment“ (2. Mose 18,13ff.), Gottesdienst mit Gospel

Predigt: Pfarrerin Gundula Zühlke, Ev. Lukaskirchengemeinde

● **Sonntag, 3. August 2025**, 11.15 Uhr, Petrikerkirche, Pastor-Barnstein-Platz

Gottesdienst mit Abendmahl zu Jeremia 23,16–29

Predigt: Pfarrerin Sabine Sandmann, VEK

● **Sonntag, 17. August**, 10 Uhr, Lutherkirche, Duisburger Straße 276

„Gott liebt die Vielfalt“ (Galater 3,28).

Predigt: Pfarrer Matthias Göttert, Ev. Kirchengemeinde Speldorf

● **Sonntag, 17. August**, 11 Uhr, Johanniskirche

„Sternenhimmel – Europa und mehr“ (1. Mose 15,5)

Predigt: Pfarrerin Gundula Zühlke, Ev. Lukaskirchengemeinde

Pauluskirche

Samstag, 17 Uhr Witthausstr. 11

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Gottesdienste in der Form „Gottesdienst bewegt“ statt.

31.05.2025 Samstag	S. Sandmann
08.06.2025 Pfingstsonntag	11 Uhr: Open-Air-Gottesdienst mit Taufen S. Sandmann/D. Sonnenberger Gemeindeband Sing 'n' Praise Freilichtbühne, Dimbeck
14.06.2025 Samstag	S. Sandmann Abendmahl
21.06.2025 Samstag	16 Uhr: Singen & Musizieren bewegt 17 Uhr: D. Konings
28.06.2025 Samstag	Gottesdienst bewegt für Kleine und Große Leute D. Konings Wichtelchor und Zimbalistengruppen
05.07.2025 Samstag	D. Sonnenberger Gemeindeband Sing 'n' Praise
12.07.2025 Samstag	S. Sandmann Taufe möglich
19.07.2025 Samstag	S. Sandmann Abendmahl
26.07.2025 Samstag	16 Uhr: Singen & Musizieren bewegt 17 Uhr: S. Sandmann
02.08.2025 Samstag	S. Sandmann Gemeindeband Sing 'n' Praise
09.08.2025 Samstag	Sommerkirche D. Sonnenberger Taufe
16.08.2025 Samstag	D. Sonnenberger Abendmahl
23.08.2025 Samstag	16 Uhr: Singen & Musizieren bewegt 17 Uhr: D. Konings
30.08.2025 Samstag	Gottesdienst bewegt für Kleine und Große Leute D. Konings

Gottesdienst bewegt heißt:



Impulse sammeln, Vergangenes reflektieren, leidenschaftlich singen. Den eigenen Glauben erkunden, Zweifel diskutieren, die Verbindung zu Gott stärken. Gemeinsam Gerechtigkeit und Frieden suchen, biblische Geschichten kreativ interpretieren, zusammen essen und voneinander lernen. In offener Gemein-

schaft mit allen Altersgruppen kommunizieren und leben. Ob Single, Familie oder Rentner*in, Kleinkind, Jugendliche*r oder Best-Ager*in – ob Frischling oder alter Hase: Willkommen im Gottesdienst bewegt! – bunt, fröhlich, nachdenklich – und immer bewegt!

Jeden Samstag um 17 Uhr für eine gute Stunde – und manchmal gibt's noch was rund um den Gottesdienst, wie Offener Samstag, KinoKirche, Kaffee und Kuchen, Singen bewegt, Konzerte, Mitbring-Buffer, Lagerfeuer...

Wir freuen uns auf dich!

Petrikirche

Sonntag, 11.15 Uhr Pastor-Barnstein-Platz 1

Die Gottesdienste werden live über YouTube gestreamt: <https://t1p.de/VEK-youtube>

01.06.2025 Exaudi	S. Sandmann – Abendmahl Vormittagskantorei
05.06.2025 Donnerstag	19 Uhr: Werktags-Evensong Mädchen-Solistengruppe
08.06.2025 Pfingstsonntag	11 Uhr: Open-Air-Gottesdienst mit Taufen S. Sandmann/D. Sonnenberger Gemeindeband Sing 'n' Praise Freilichtbühne, Dimbeck
09.06.2025 Pfingstmontag	S. Sandmann – Abendmahl Kantorei
15.06.2025 Trinitatis	D. Sonnenberger
22.06.2025 1. So. nach Trinitatis	D. Konings Taufen möglich
27.06.2025 Freitag	18 Uhr: Gottesdienst zum Mitarbeitenden-Dank D. Konings / D. Sonnenberger
29.06.2025 2. So. nach Trinitatis	P. Vahsen B-Chöre
06.07.2025 3. So. nach Trinitatis	D. Sonnenberger – Abendmahl Mädchen-A-Chor 18 Uhr: Evensong D. Konings – Jungen-A-Chor & Kammerchor
13.07.2025 4. So. nach Trinitatis	D. Konings
20.07.2025 5. So. nach Trinitatis	R. Marschner
27.07.2025 6. So. nach Trinitatis	Sommerkirche – D. Konings Netzwerk, Taufe, Bläserensemble
03.08.2025 7. So. nach Trinitatis	Kirchenkreis-Predigtreihe zur Demokratie im Wahljahr – S. Sandmann Abendmahl
10.08.2025 8. So. nach Trinitatis	S. Sandmann
17.08.2025 9. So. nach Trinitatis	S. Sandmann
24.08.2025 10. So. nach Trinitatis	D. Sonnenberger
31.08.2025 11. So. nach Trinitatis	10 Uhr: Ök. Gottesdienst zum Bürger*innen-Frühstück – S. Sandmann, M. Janssen

Sommerkirchen 2025

Zwei besondere Gottesdienste

- So., 27. Juli, 11.15 Uhr, Petrikerche:
Netzwerk Gottesdienst mit Bläserensemble und anschließendem Grillen auf dem Kirchenvorplatz.



- Sa., 9. August, 17 Uhr, Pauluskirche:
Gottesdienst mit anschließendem Grillen und Singen am Lagerfeuer. Bei gutem Wetter findet der Gottesdienst evtl. im Freien statt.



Goldkonfirmation 2025

- So., 28. September, 11.15 Uhr, Petrikerche

Alle, die im Jahr 1975 durch Pfarrer Münker, Hufschmidt, Hochstrate, Kellermann, Kastrup, Vahsen, Pastorin Becker oder Wendland in der Petrikerche, der Kreuzkirche oder der Christuskirche Raadt konfirmiert wurden, sind herzlich zur Feier der Goldenen Konfirmation eingeladen. An den Gottesdienst in der Petrikerche schließt sich das Beisammensein im Petrikerchenhaus an. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro unter Tel. 43 72 801 oder vek@kirche-muelheim.de an.

Auch die, die in diesem Jahr ihre Eiserne, Diamantene, Kronjuwelen- oder Gnaden-Konfirmation haben und diejenigen, die in einer anderen Kirchengemeinde konfirmiert wurden, aber bei uns mit feiern möchten, können sich gern im Gemeindebüro melden.

Gottesdienste an anderen Orten

Wohnstift Raadt

Parsevalstraße 111
jeden 2. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr
D. Konings

Haus Ruhrgarten

Mendener Straße 106
12.06., 16.15 Uhr: D. Konings
10.07., 16.15 Uhr: G. Hillebrand
14.08., 16.15 Uhr: G. Wehnau
im Haus Ruhrblick (Mulhofkamp 5a)
jeweils am selben Tag um 15.15 Uhr

Altenheim Kuhlendahl

Kuhlendahl 104–106
mittwochs, 11 Uhr (1x im Monat)
Termine auf Anfrage bei
Pfarrerin S. Sandmann

Altenheim Charleston – Haus Mülheim

Hingbergstr. 61 (vormals Haus Bonifatius)
dienstags 10.45 Uhr (1x im Monat)
Termine auf Anfrage bei
Pfarrerin S. Sandmann

Altenheim Gracht

Gracht 39
dienstags, 11.00 Uhr
1x im Monat, Termine auf Anfrage bei
Pfarrerin S. Sandmann

Kapelle Scharpenberg

Scharpenberg 1b
jeden 2. Dienstag im Monat, 15 Uhr

Evangelisches Krankenhaus

Wertgasse 30
samstags, 18.45 Uhr
14.06. Pfarrerin L. Schönrock
28.06. Pfarrerin L. Schönrock
12.07. Pfarrerin L. Schönrock
26.07. Pfarrerin L. Schönrock
09.08. Pfarrerin L. Schönrock
23.08. Pfarrerin L. Schönrock

Katholisches Krankenhaus

Kaiserstr. 50, Kapelle des St. Marien-Hospitals
1. Sonntag im Monat, 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst (im Juli Eucharistiefeyer)
2.–5. Sonntag im Monat, 10 Uhr: Eucharistiefeyer
Montag, 09.06., 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst

Aus Datenschutz-Gründen dürfen wir die Namen von Jubilaren sowie von getauften, getrauten und verstorbenen Gemeindemitgliedern leider nicht online veröffentlichen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Netzwerk-Programm

Mai | Juni | Juli

Im Netzwerk engagieren sich Menschen in vier Phasen:

„Ich für mich“ • „Ich mit anderen für mich“
„Ich mit anderen für andere“ • „Andere mit anderen für mich“

INTERNETSEITEN:

- **VEK:** vek-muelheim.de/netzwerk
- **Broich:** www.netzwerk-broich.de
- **Saarn:** www.netzwerk-saarn.de



FREIE ZEIT AKTIV GESTALTEN

Nordic Walking

dienstags, 10 Uhr, Gaststätte Tomate, Dohne 74

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Rita Grözinger, Tel. 38 11 07

Einführung – Nordic Walking

donnerstags, 10 Uhr (3–4 Treffen)

Treffpunkt auf Nachfrage, neuen Termin erfragen!

Kontakt: Bernd Spliethoff: jb.spliethoff@t-online.de

Radeln mit Spaß

Überwiegend mit E-Bikes unterwegs

Am 1. und 3. Dienstag im Monat,

Treffpunkt nach Vereinbarung

Anmeldung erforderlich!

Kontakt: Annette Roßhoff, Tel. 36 08 83 und
Rainer Kochanek, Tel. 48 36 20

Eutonie & Achtsamkeit

Entspannungsübungen für Körper und Geist

Am 1. und 4. Freitag im Monat,

10 Uhr, Haus am Scharpenberg 1b, Gymnastikraum

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Sieglinde Weiler, Tel. 43 28 20

LineDance

in Kooperation mit dem Netzwerk Broich-Saarn

dienstags, 18 Uhr, Gemeindehaus, Holunderstr. 3

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Ruth Uhlenbruck-Wandolski, Tel. 48 92 48

Offenes Singen

Für alle, die gern mit anderen zusammen singen

Am 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr im Clubraum,
Haus am Scharpenberg 1b

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Reinhild Weidmann, Tel. 88 37 89 60

Pinöpel – Offener Spieltreff

Am 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr

Gemeindezentrum Pauluskirche, Witthausstr. 11

Kontakt: Frank Hollubeck, kontakt@pinoepel.info

www.pinoepel.info

Kartenspiel-Treff

Doppelkopf und mehr

Am 2. und 4. Freitag im Monat, 14 Uhr

Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Doris Brinkmeier, Tel. 47 04 87

Mülheimer Spinntreff

Am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr

Gemeindezentrum Pauluskirche, Witthausstr. 11

Kontakt: Karen Erdmann-Brehm, Tel. 39 03 02

Filzwerkstatt – für alle Generationen

Jahreszeitliche Figuren, Blumenkinder und Elfen

Am Dienstag, 02.09., 18–21 Uhr

Kita Sonnenblume, August-Schmidt-Str. 43

Kosten für Material: 10 Euro

Anmeldung bei: Daniela Glandorf, Tel. 0160/94823741

Kartenwerkstatt

Grußkarten für verschiedene Anlässe selber gestalten

Am Mittwoch, 09.07., 19–21 Uhr

Haus am Scharpenberg 1b

Anmeldung bei: Daniela Konings: 0176 / 56 88 62

Männer-Sache – Boule spielen

mittwochs, vierzehntägig, 10.30 Uhr

an der Boule-Bahn, Haus am Scharpenberg 1b

Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Martin Greve, Tel. 38 19 01

Frauen-Power – Boule spielen

Am 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
an der Boule-Bahn, Haus am Scharpenberg 1b
Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Birgit Arndt, Tel. 43 89 07
Ilona Hübelmann, Tel. 38 47 88

Frauen-Power 2 – Boule spielen

Am 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
an der Boule-Bahn, Haus am Scharpenberg 1b
Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Ilona Hübelmann, Tel. 38 47 88

Freizeitclique

*Verabredungstreffen für
gemeinsame Unternehmungen*

Am 2. Montag im Monat, 19 Uhr
Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2

Kontakt: Sylvia Romberg, Tel. 49 65 817

Single-Freizeit-Treff 50+

für an Kultur interessierte Frauen und Männer
Termine und Treffpunkt bitte erfragen

Kontakt: Anette Grunwald, Tel. 74 11 36 82
ah.grunwald@web.de

Netzwerk unterwegs

Tagesausflüge und Reisen

Ansprechpartnerin Tagesausflüge:
Kontakt: Anette Grunwald, Tel. 74 11 36 82
ah.grunwald@web.de

Netzwerk-Freizeit 50+

Westkaplle (NL), 7. bis 11. Juli 2025
Informationen und Anmeldung:
netzwerkdervek@kirche-muelheim.de

Samstagstour

Erlebnistouren für alle Generationen

- **Sa., 5. Juli: Rafting-Tour auf der Rur (Eifel)**
Tour-Informationen auf Anfrage

- **Sa., 23. August:**

Sieben-Brücken-Wanderung

Gemeinsam die Brückengemeinde entdecken
Start & Ziel: Gemeindezentrum Holunderstr. 5 (Saarn),
mit Kaffeepause am Petrikirchenhaus

Informationen und Anmeldung:
Michael Meister: 0160 / 14 71 077

Übersicht aller Tour-Angebote 2025:
www.vek-muelheim.de/netzwerk

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Frühstückstreff 50+

Am 3. Mittwoch im Monat, 9–10.30 Uhr,
GZ Pauluskirche, Witthausstraße 11

Kontakt: Birgit Arndt, Tel. 43 89 07



Foto: privat

Komm' ma rüber auf'n Schwatz

Offener Treff bei Tee und Kaffee

Am 2. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr,
Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2

Kontakt: Ulla Decker, Tel. 42 82 58
Heike Laumann, Tel. 38 28 93

Singschul-Café

mittwochs, 15.30 Uhr,
Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2

Kontakt: Daniela Konings, Tel. 0176 / 56 88 62 34

Freitags-Soirée an der Ruhr

Auszeit vom Alltagsstress

26. September, 20 Uhr,
Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2

Ein Angebot des Netzwerks 27+ für Berufstätige,
Alleinlebende und Paare – Mitbring'-Buffet: Tapas,
Fingerfood und Getränke nach eigener Wahl

Kontakt: Matthias Turck: freitagssoirée@gmail.com

NACHHALTIG LEBEN UND WIRTSCHAFTEN

Gemeinschaftsgarten Kraut & Rüben

für alle Generationen – pflanzen, pflegen & ernten
dienstags, 14-tägig, Garten, Haus am Scharpenberg 1b
Informationen zur Beteiligung und zum Mitmachen
auf Anfrage, **Kontakt:** Sabine Arzberger,
Tel. 0162 / 74 92 543 (WhatsApp)

Linux-Treff

Ältere Rechner auf Linux (Betriebssystem) umrüsten
am 3. Dienstag im Monat, 14–18 Uhr
Nachbarschaftshaus, Hingbergstraße 311
Kontakt: Wolf-Dieter Zimmermann
zimmermann@netzwerk-bildung.net

Petri-Angels

Die guten Seelen der Petrikirche
Vielfältige praktische Mitmach-Möglichkeiten
Verabredungen per Telefon oder Smartphone
über WhatsApp oder Signal
Kontakt: Harald Helming-Arnold, Tel. 0163 / 26 02 592

DEM LEBEN BEGEGNEN

Trauerbegleitung – persönlich

Gesprächstermine nach telefonischer Vereinbarung
Bei Interesse bitte melden.
Kontakt: Ursula Schulz, Tel. 0174 / 84 75 398
Zertifizierte Hospiz- und Trauerbegleiterin

Weitere Angebote zur Trauerbegleitung:
www.trauernetz-mh.de

Hilfe-Netzwerk VEK

Solidarische nachbarschaftliche Hilfe
Sprechzeiten: dienstags bis donnerstags, 11–13 Uhr
Weitere Informationen im separaten Flyer.
Kontakt: Hilfe-Telefon 01575 / 23 83 068
oder (außerhalb der Sprechzeiten)
hilfenetzwerk.vek@kirche-muelheim.de

KULTUR UND BILDUNG WAHRNEHMEN

Netzwerk-Kultur

Verabredungstreff für Opern-, Ballett- und
Museumsbesuche
Kontakt: Karla Ehring, Tel. 36 07 59 (auch AB)

NETZWERK-VERANSTALTUNGEN

Sommerkirche & Netzwerkgottesdienst

mit der Brass-Band NRW und anschließendem Grillen
am So., 27. Juli, 11.15 Uhr
rund um die Petrikirche, Pastor-Barnstein-Platz 1
Kontakt: Daniela Konings, Tel. 0176 / 56 88 62 34
Iris Schmitt, Tel. 01578 / 64 03 672

Sommerkirche

am Sa., 9. August, 17 Uhr
rund um die Pauluskirche, Witthausstr. 11

Netzwerktreffen

Begegnungs- und Informationsbörse für Interessierte
am 1. Donnerstag im Monat, 17–18.30 Uhr,
Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2
Kontakt: Iris Schmitt, Tel. 01578 / 64 03 672

SCHON JETZT VORMERKEN

Kulturwanderung auf dem Solinger Klingenspfad

vom 4. bis 6. September 2025

Kontakt: Anette Grunwald, Tel. 74 11 36 82
Horst Wolf, Tel. 43 66 26

NETZWERK-ORGANISATION

Iris Schmitt ist die Netzwerkkoordinatorin der VEK.

Sie ist Ansprechpartnerin für Menschen, die eigene Angebote oder Gruppen ins Leben rufen und so Netzwerkarbeit leisten möchten, und hilft ihnen, ihre Ziele zu verwirklichen.

Daniela Konings ist Ansprechpartnerin für alle Menschen der Generation 27+ (u50) und unterstützt diese ebenfalls bei der Verwirklichung eigener Angebote und Projekte.

Sprechzeiten von Iris Schmitt (Netzwerkbüro):

im Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2:
dienstags, 13–15 Uhr, donnerstags, 11–13 Uhr
sowie nach Absprache.



Iris Schmitt
Netzwerkkoordinatorin
iris.schmitt@kirche-muelheim.de
Tel. 01578 / 6 40 36 72



Daniela Konings
Netzwerk 27+
daniela.konings@kirche-muelheim.de
Tel. 0176 / 5688 6234

Gottesdienst bewegt für Kleine und Große Leute

- Samstag, 28. Juni und 30. August, 17 Uhr, Pauluskirche

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten bewegt für Kleine und Große Leute in der Pauluskirche am 28. Juni und am 30. August, jeweils um 17 Uhr.



Am 28. Juni werden der Wichtelchor und die Zimbalistengruppen den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Dieses Gottesdienstformat richtet sich in erster Linie an Familien mit Kindern ab 2 Jahren und hat eine einfache, kindgerechte Liturgie. Während der Predigt finden altersentsprechende Angebote für die Kinder in Gruppen statt. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemeinsamen Essen in Form eines Mitbring-Bufferetts ein.

Hallo, ich bin der Neue

Mein Name ist Lasse Imöhl, ich habe im Sommer 2024 meinen Realschulabschluss gemacht und mich danach entschieden, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren.



In den ersten Wochen meines FSJ habe ich bereits einiges kennengelernt und spannende Einblicke in die Gemeindearbeit erhalten. Ich freue mich darauf, noch mehr Erfahrungen zu sammeln, mich weiter in der Gemeinde einzubringen und viele tolle Menschen kennenzulernen. Besonders gespannt bin ich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie auf die verschiedenen Projekte, bei denen ich mitwirken darf. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

– Lasse Imöhl

Auf zur Brückengemeinde

Am dritten Märzwochenende verbrachten wir als Jugendausschüsse der Fusionsgemeinden VEK und Broich-Saarn ein Arbeitswochenende in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof.



Wir haben erste Überlegungen angestellt, wie sich eine gemeinsame Jugendarbeit gestalten lässt. Es war uns wichtig, zu überlegen: Was macht uns und unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus? Dabei haben wir festgestellt, dass uns viele gemeinsame Werte verbinden.

Gemeinsam wollen wir an den verschiedenen Standorten unseren christlichen Glauben erlebbar machen, Heimat und ein sicherer Ort für junge Menschen sein und für alle Altersgruppen Angebote schaffen. Partizipation und Teilhabe sollen weiterhin wichtige Bausteine unserer zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit sein. So haben wir die Planung verschiedener Aktionstage für unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden als Start einer gemeinsamen Arbeit mitgenommen. Wir als Team haben uns besser kennengelernt und freuen uns auf die Zusammenarbeit in der Brückengemeinde.

– Anja Hömberg & Ulla Bottenbruch

Haus für Kinder, Jugend und Familien

Mo	Offene Jugend Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren	18–21 Uhr
	Projektarbeit Siehe Projektangebote	16.30–18 Uhr
Di	TEaMPOint Mitarbeitertreff für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit	19–20 Uhr
	Kindergruppe ab 5 Jahren	16–17.30 Uhr
Mi	Mitarbeiterschulung Für Jugendliche ab 13 Jahren, die in die Mitarbeit einsteigen wollen	18–20 Uhr
	Teamtreff – Gottesdienst bewegt	18–19 Uhr
Fr	Offener Samstag Ein Tag für Kinder, Jugendliche, Familien 14. Juni, 27. Sept.	14–16.45 Uhr
	Gottesdienst bewegt Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien	17 Uhr
Sa	Klub Jugend Treff für Jugendliche ab 14 Jahren	monatl. ab 18 Uhr (nach Absprache 17 Uhr)

Team-Player gesucht

Hast du Lust, uns bei den verschiedenen Angeboten und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen?

Ob Offener Samstag, Kinder- und Jugendgruppen, Projekte oder Konfirmanden.

Überall freut sich unser Team auf deine Unterstützung!

Unsere neue Grundschulung startet im September und bereitet dich ausgiebig auf die vielfältigen Aufgaben vor.

Ein erstes Treffen mit allen wichtigen Infos zur Grundschulung findet statt am Dienstag, 17. Juni, 18 UHR, in der Pauluskirche.

Mach mit, wir freuen uns auf dich!

Weitere Infos: ulla.bottenbruch@kirche-muelheim.de



Offener Samstag

● 14. Juni und 27. September



Wie immer mit Programmen für Kinder und für Jugendliche. Beginn: 14 Uhr, Ende um 16.45 Uhr. Anschließend laden wir herzlich ein zu Gottesdienst bewegt. Kommt vorbei und macht mit! Es lohnt sich.

Neue KiTa für Raadt

Unter reger Beteiligung der Anwohnerschaft fand Ende Februar auf dem Gelände der ehemaligen Christuskirche die Grundsteinlegung für die neue Kindertageseinrichtung statt, in der die Graf Recke Stiftung künftig in vier Gruppen 60 Kinder betreuen wird. Bauträger ist die Mülheimer Wohnungsbau eG (MWB), die VEK verantwortet die religionspädagogische Betreuung der KiTa.

Der Neubau dient als Erweiterung der Kita Arche an der Kluse 41, wo 44 Kinder in zwei Gruppen betreut werden. Sie wurde, wie die anderen Gemeindekindergärten, schon 2021 durch die Graf Recke Stiftung von der VEK übernommen.



Der Grundstein ist gelegt: Edgar Simon, Frank Esser, Daniela Konings, Superintendent Michael Manz und Petra Skodzig (v.l.) verbauten eine Zeitkapsel.

Für die Stadt Mülheim an der Ruhr ist das Projekt ohne Frage ein Gewinn, verbessert sie doch die angespannte Betreuungssituation von Kindern im Stadtteil und darüber hinaus. Diakonin Daniela Konings erinnerte in ihrem Impuls an den Bau von Gemeindezentrum und Christuskirche in den Jahren 1964/1965 und nahm Bezug auf die Bibelstelle Jesaja 28,16: „Wir Menschen brauchen einen festen Grund, auf dem wir unser Leben errichten und meistern können. – Hier wird heute der Grundstein für einen solchen Ort gelegt. In dieser Kindertagesstätte werden viele Kinder auf einem solchen sicheren Fundament aufwachsen können.“

Der Betrieb soll zum Kindergartenjahr 2026/27 aufgenommen werden. Zusätzlich sind auf dem Gelände künftig Wohnangebote für junge Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen geplant – dazu sind aber die Verhandlungen der Graf Recke Stiftung mit dem Kostenträger noch nicht abgeschlossen. „Wir hoffen aber, schon bald unser gemeinsames inklusives Quartiersprojekt mit der VEK und der MWB zu realisieren“, erklärte Stiftungsvorstand Petra Skodzig. Die Kita sei dabei ein wichtiger Meilenstein für das Gesamtprojekt – und der Grundstein heute das Fundament.
– Annika Lante

EVENSONG

Werktags-Evensong

- Donnerstag, 5. Juni, 19 Uhr, Petrikirche

Diesen musikalisch-liturgischen Tagesausklang nach anglikanischer Tradition gestaltet die Mädchensolistengruppe der Singschule im Chorraum der Petrikirche. Neben dem Evening Service Collegium Magdalenae Oxoniense von White erklingen Werke von Mendelssohn (So ihr mich von ganzem Herzen suchet) und Hurford (Litany to the holy spirit).

Mitglieder der Solistengruppe gestalten die Lesungen und Gebete. Christoph Gerthner spielt die Orgel. Eintritt frei.

Evensong

- Sonntag, 6. Juli, 18 Uhr, Petrikirche

Den letzten Evensong vor den Sommerferien gestaltet der Kammerchor gemeinsam mit dem Jungen-A-Chor der Singschule. Der Chor singt Werke von Smith (Responsorien), Tomkins: (5th Service), Bach (Wie sich ein Vater), Schütz (Das ist je gewisslich wahr) und Schein (Der Herr denkt an uns). Die Leitung liegt in den Händen von Christoph Gerthner, Andreas Fröhling begleitet an der Orgel. Liturgin ist Diakonin Daniela Konings. Eintritt frei.

Tierisch gut!

- Sonntag, 15. Juni, 19 Uhr, Petrikirche



Bezüge zur Tierwelt gibt es vielfach in der Musikgeschichte. Am naheliegendsten sind wohl Vögel, deren Gesang oft ganz unmittelbare Inspiration für Komponisten war. Aber auch andere Tiere werden besungen oder kommen selbst zu Wort. Wie klingt es wohl, wenn ein Kuckuck, eine Eule, eine Katze und ein Hund zusammen singen?

Auch in der Kirchenmusik kommen immer wieder Tiere vor, beispielsweise die Taube als Sinnbild für den Heiligen Geist. Im Jahreskonzert des Förderkreises wird der Kammerchor diesen tierischen Kosmos mit ernsthaften und heiteren Stücken von Banchieri, Brahms, Bridge u. a. bereisen. Die Leitung hat Kantor Christoph Gerthner. Im Anschluss an das Konzert lädt der Förderkreis zu einem Empfang im Petrikirchenhaus ein. Der Eintritt zum Konzert beträgt 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Karten gibt es an der Abendkasse.

ORGEL FESTIVAL RUHR

2025 »GRENZGÄNGE«

Orgelkonzert

- Sonntag, 13. Juli, 18 Uhr, Petrikirche



Das fünfte Konzert des Orgelfestival.Ruhr wird Kantor Christoph Gerthner gestalten. Das ganze Festival steht dieses Jahr unter dem Motto „Grenzgänge“. Dazu sind zu hören: „Pièce d’orgue“ von Johann Sebastian Bach, „Mad rush“ von Philipp Glass, die „Valse mignonne“ von Sigfrid Karg-Elert, „Mein Weg hat Gipfel und Wellentäler“ von Arvo Pärt und die erste Sonate von Felix Mendelssohn – ein Programm, das verschiedene Grenzen be- und vielleicht auch überschreiten will.

Eintritt 12 Euro, Schüler*innen und Studierende haben freien Eintritt; mehr Infos unter orgelfestival.ruhr

Orgelkonzert

- Sonntag, 10. August, 18 Uhr, Petrikirche



Das Gastkonzert des Orgelfestivals in Mülheim wird in diesem Jahr die dänische Organistin Hanne Kuhlmann spielen. Sie wirkt als Organistin an der Kathedrale Kopenhagen und bringt ein spannendes Programm mit: Neben dem zweiten Satz aus der Symphonie „Aus der neuen Welt“ von Antonín Dvořák und dem Concerto in a-Moll von Antonio Vivaldi, für Orgel bearbeitet von Johann Sebastian Bach, spielt sie Werke von Paula af Malmborg Ward und Olivier Messiaen.

Eintritt 12 Euro, Schüler*innen und Studierende haben freien Eintritt.

Spontan-Lesung: Die wunderbare Welt des Barrel- house & Boogie Woogie Piano

● Donnerstag, 14. Aug., 19 Uhr, Petrikirchenhaus



Der Blues- und Boogie Pianist Christian Christl nimmt Sie mit in eine Zeit, als die ersten Radiosender in Amerika noch Live-Konzerte übertrugen und Zugfahren modern wurde, als in den Kneipen noch Klaviere standen und Musiker von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf reisen konnten, um in den Barrelhouses Arbeit zu finden.

Christl erzählt aus dem Stegreif die Entwicklung der wohl rhythmischsten Musik, die je für das Klavier erfunden wurde (Zitat: Axel Zwingenberger). Die spannenden Geschichten unterstreicht er mit eindrucksvollen Beispielen am Klavier. Über 30 Jahre regelmäßige Radiosendungen haben seinen Redefluss reifen lassen. Anekdoten über Künstler, Songs und Biographien wurden durch unzählige Interviews mit Musikern und Historikern untermauert. Dass er nebenbei auch noch das ein oder andere Fachbuch gelesen hat kommt erleichternd hinzu.

Im Laufe der Jahre stand und musizierte er auf einer Bühne u. a. mit Ray Charles, B. B. King, Miles Davis, Buddy Guy, Angela Brown, Louisiana Red, Little Willie Littlefield, Memphis Slim und vielen anderen tollen und interessanten Musikern. Im Jahr 2017 wurde er für seine Verdienste rund um Blues und Boogie Woogie Piano mit dem „Pinetop's Award“ ausgezeichnet.

Unschlagbar ist Christls Art des Erzählens. Geschickt versteht er es, die Geschichte des Barrelhouse- und Boogie Woogie-Pianos als lustige, kurzweilige Anekdoten zu verpacken. Dass er nebenbei auch noch mit flinken Fingern die 88 Tasten des Klaviers zu bedienen weiß, verleiht diesem Abend das Prädikat: „Eine spontane Lesung ohne Manuskript der ganz anderen Art“.

Einlass: 18.30 Uhr

Tickets: VVK 20 Euro; Abendkasse: 25 Euro

Vorverkauf online:

www.bayoogie.com/boogie-petri-muelheim-ruhr/
oder per Reservierung per Mail: tickets@bayoogie.com

Kinder und Jugend

Mi

15.45 Uhr Wichtelchor *Petrikirchenhaus*
ab Vorschulalter und 1. Schuljahr
16.30 Uhr Mädchenkantorei B-Chor *Petrikirchenhaus*
ab 3. Schuljahr
17.30 Uhr Mädchen A-Chor *Petrikirchenhaus*
18.45 Uhr Mädchen-Solistengruppe *Petrikirchenhaus*

Do

15.45 Uhr Spatzengruppe *Petrikirchenhaus*
für Kinder von 3 bis 4 J. & Eltern
16.30 Uhr Zimbalistengruppe Mädchen *Petrikirchenhaus*
ab 2. Schuljahr, kursweise

Fr

15.45 Uhr Zimbalistengruppe Jungen *Petrikirchenhaus*,
ab Ende 1. Schuljahr
17.00 Uhr Jungen B-Chor *Petrikirchenhaus*
18.00 Uhr Jungen A-Chor Sopran *Petrikirchenhaus*
18.50 Uhr Jungen A-Chor Männerstimmen *Petrikirchenhaus*

Erwachsene

Di

19.45 Uhr Kantorei *Haus Scharpenberg*

Mi

10.00 Uhr Vormittagskantorei *Haus Scharpenberg*
Kammerchor (Tel. 98 97 38 34)

Do

19.30 Uhr ChoroNeo *Pauluskirche*

Musikgruppen

Di

19.00 Uhr Flötenkreis *Petrikirchenhaus*

Sa

16.00 Uhr Singen und musizieren bewegt *Pauluskirche*
21.06., 26.07., 23.08.

Offene Singschulbühne

● Freitag, 11. Juli, 18 Uhr, Petrikirchenhaus



Zum Abschluss des Schuljahres gibt es noch eine Gelegenheit, die vielseitigen Talente zu entdecken, die in der Singschule versammelt sind: Mitglieder der Singschule präsentieren einzeln und in kleineren Ensembles, singend und mit Instrumenten ein buntes Programm und laden Sie zum Zuhören und Mitsingen ein.

Im Anschluss an das Programm können Sie den Abend bei Getränken und Gegrilltem ausklingen lassen und so mit uns in die Sommerferien starten. Eintritt frei.

„Vom Geist geküsst“ Taufgottesdienst Pfingsten

● So., 8. Juni, 11 Uhr, Freilichtbühne, Dimbeck 2a



Pfingsten Open-Air: Das ist inzwischen gute Tradition an der Freilichtbühne. Auch 2025 wird es ein Taufgottesdienst werden. Im Anschluss an den fröhlichen und musikalischen Gottesdienst ist Gelegenheit zum Mittagessen am Food-Truck.

Picknickdecken und Sitzkissen nicht vergessen für die Gemütlichkeit! Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Petrikerche statt, eine Regen-Hotline ist am 7. Juni unter Tel: 444 95 75 geschaltet, ebenso über Facebook: www.facebook.com/VereinteEv.KirchengemeindeMuelheim.

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen

● Montag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Speldorf



Sumaya Farhat-Naser ist eine wichtige Stimme der palästinensischen Friedensbewegung. In ihrer Heimat vermittelt sie in Frauengruppen und Jugendseminaren Methoden der gewaltfreien Kommunikation, die Konflikte gewaltlos lösen können.

In ihrem Vortrag geht sie der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für den Frieden einzusetzen, und gibt dazu im Gespräch Einblick in die Lebenssituation, Herausforderungen und Perspektiven. Der Vortrag findet im Gemeindehaus Mitte der Ev. Kirchengemeinde Speldorf, Duisburger Str. 276, statt.

Die Golgota Variationen – KGI in der Petrikerche

● Mittwoch/Donnerstag, 11. und 12. Juni, 20 Uhr, Petrikerche



Am 11. und 12. Juni verwandelt das Theaterkollektiv KGI – interdisziplinäres Büro für nicht übertragbare Angelegenheiten – die Petrikerche in einen Ort der kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus im christlichen Kontext.

Die neue Performance von KGI – die „Golgota Variationen“ – untersucht die Ursprünge des europäischen Antisemitismus in den christlichen Evangelien. Mit psychoanalytischem Blick erforschen sie, wie sich antijüdische Narrative über Jahrhunderte im kulturellen Gedächtnis festgesetzt haben und bis heute nachwirken.

Die Gruppe verbindet dabei ihre eigenen biografischen Erfahrungen mit dem Christentum und einer kritischen Analyse der Evangelien sowie deren Einfluss auf gegenwärtige antisemitische Strukturen.

In Zusammenarbeit mit der VEK und dem Ringlokschuppen Ruhr entsteht so ein Raum für Reflexion und Dialog über die fortwirkenden Strukturen des Antisemitismus in der Moderne.

Die Veranstaltung beginnt jeweils um 20 Uhr. Karten sind zu reservieren über <https://www.ringlokschuppen.ruhr>

Baumbank-Sit-In vor den Ferien

● Freitag, 4. Juli, 19 Uhr, Pauluskirche



Am Freitag, 4. Juli, ist es wieder soweit: dann läuten entspannte Menschen aus Nachbarschaft und Gemeinde rund um die „Dorfkastanie“ an der Witthausstraße die bevorstehenden Sommerferien ein: mit selbst mitgebrachten Häppchen, Fingerfood und Getränken, und einem (von der Gemeinde gestellten) Fässchen Bier.

Auch Kinder sind willkommen zum Toben rund ums Haus für Kinder, Jugend und Familien!

Beginn: 19 Uhr

Infos: Dietrich Sonnenberger, Tel.: 444 95 75

Sing-Along am Lagerfeuer

● Samstag, 9. August, 19 Uhr, Pauluskirche



Am Samstag, 9. August ab 19 Uhr wird's im Anschluss an die Sommerkirche wieder mal wild-romantisch im Hof der Pauluskirche: Bei lauer Sommerluft rund ums Lagerfeuer sitzen, alte und neue Hits und Gassenhauer singen, in die Sterne gucken und eine Bratwurst dazu verspeisen – das ist Feriengefühl! Wer Lust hat, kann seine*ihre alte Klampfe oder andere Musik-Werkzeuge mitbringen und mit musizieren.

Und: natürlich sind auch Kinder und Jugendliche, gern mit Instrumenten, willkommen!

Infos: D. Sonnenberger, Tel.: 444 9575



Pilgern am Feierabend

Wir wollen Brücken bauen



Seit vier Jahren laden Bettina Heinzen und Ragnhild Geck zum Feierabendpilgern ein. Sie starten in den Sommermonaten an unterschiedlichen Orten innerhalb Mülheims zu einer etwa vier Kilometer langen Pilgertour (ca. 2 Std.) mit spirituellen Impulsen, Gesprächen, Musik und Gebet.

In diesem Jahr wollen sie von den vier Kirchen der neuen Brückengemeinde starten und laden auch interessierte Gemeindeglieder aus der VEK ein. Bereits im letzten Jahr führte eine Tour zur Petrikerche zu regem Austausch.

Die Gruppe sollte nicht größer als 20 Personen sein. Eine vorherige Anmeldung unter der unten genannten Rufnummer ist erforderlich. Hier erhalten Sie auch Informationen zum Startpunkt.

Informationen und Anmeldung:

Bettina Ossyra-Heinzen, Telefon 0157 37 20 18 70

Wir treffen uns an diesen Terminen um 18 Uhr:

● 12. Juni, 10. Juli, 14. August, 11. September

Kulturwanderung

auf dem Solinger Klängenpfad



Vom 4. bis 6. September 2025 laden wir zu einer mehrtägigen Wanderung zu kulturhistorisch bedeutsamen Stationen ins Bergische Land ein. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Hin- und Rückfahrt erfolgen mit Privat-Pkw, Übernachtung mit Frühstück in einem Gräfrather Hotel (im Regelfall im Doppelzimmer). Kosten pro Person 250 €.

Kontakt:

Anette Grunwald, Tel. 74113682, ah.grunwald@web.de

Horst Wolf, Tel. 43 66 26, horst@wolfag.de

TERMINE

Mo					
09.30 Uhr	Hatha Yoga Pauluskirche	wöchentlich (NICHT IN DEN FERIEEN)	9.00 Uhr	Senior*innenfrühstück Haus Scharpenberg	3. Donnerstag
18.00 Uhr	Netzwerk-Team Petrikirchenhaus Info: 01578/6 40 36 72	3. Montag	15.00 Uhr	Frauen-Power I, Boule spielen Haus Scharpenberg Info-Tel. 43 89 07 oder 38 47 88	1. Donnerstag
19.00 Uhr	Die Freizeitclique Petrikirchenhaus Info: 01577/4 96 58 17	2. Montag	15.00 Uhr	Frauen-Power II, Boule spielen Haus Scharpenberg Info-Tel. 38 47 88	3. Donnerstag
			17.00 Uhr	Netzwerk-Treffen Petrikirchenhaus Info-Tel. 01578-6 40 36 72	1. Donnerstag
Dienstag	10.00 Uhr	Nordic Walking I Dohne 74 Info: 38 11 07	wöchentlich		
	10.00 Uhr	Senioren-gymnastik Haus Scharpenberg	wöchentlich		
	nach Vereinbarung	Radeln mit Spaß Info: 36 08 83	1./3. Dienstag	10.00 Uhr	Eutonie & Achtsamkeit Haus Scharpenberg Info: 43 28 20
	15.00 Uhr	Treffpunkt Scharpenberg Haus Scharpenberg	2. Dienstag	14.00 Uhr	Kartenspiel-Treff Petrikirchenhaus Info: 47 04 87
	16.30 Uhr	Kraut & Rüben Haus Scharpenberg Info: 0162 / 74 92 543 (WhatsApp)	Termine auf Anfrage	15.00 Uhr	Spielesachmittag Haus Scharpenberg
	18.00 Uhr	Hilfe-Netzwerk Teamtreffen Haus Scharpenberg Info: 9 91 86 11	nach Absprache	18.00 Uhr	Gottesdienst bewegt – Teamtreffen Pauluskirche
				18.00 Uhr	Single-Freizeit-Treff 50+ Info: 74 11 36 82
				19.30 Uhr	Pinöpel Spieletreff Pauluskirche Info: kontakt@pinoepel.info
Mittwoch	9.00 Uhr	Frühstückstreff 50+ Pauluskirche Anmeldung und Info: 37 39 98	3. Mittwoch		
	10.30 Uhr	Männer-Sache: Boule spielen Haus Scharpenberg – Info-Tel. 38 19 01	14-tägig	14.00–17.00 Uhr	Bücherverkauf von Las Torres e. V. Petrikirchenhaus (Untergeschoss) Kontakt: Ehepaar Schuck, Tel. 42 60 74
	15.00 Uhr	Cafeteria Haus Scharpenberg	1. Mittwoch		Netzwerk VEK – unterwegs Treffpunkt auf Anfrage Info: 74 11 36 82
	15.00 Uhr	Frauentreff Pauluskirche	2. Mittwoch 11.06, 09.07., 13.08.		Samstagstour Info: michael.meister@ekir.de
	15.00–17.00 Uhr	Bücherverkauf Las Torres e. V. Petrikirchenhaus	wöchentlich	18.30 Uhr	Treff für Alleinerziehende Pauluskirche Kontakt: Daniela Konings, Tel. 0176/56 88 62 34
	15.30–16.30 Uhr	Singschulcafé Petrikirchenhaus Info: 0176-5688 6234	wöchentlich (NICHT IN DEN FERIEEN)		
	15.30 Uhr	Netzwerk-Schwatz Petrikirchenhaus	2. Mittwoch		
	16.00 Uhr	Frauentreff Petrikirchenhaus	3. Mittwoch	12.00–17.00 Uhr	Büchercafé von Las Torres e. V. Petrikirchenhaus Kontakt: Ehepaar Schuck, Tel. 42 60 74
	18.00 Uhr	Mülheimer Spinntreff Pauluskirche – Tel. 39 03 02	1./3. Mittwoch		
	18.30 Uhr	Offenes Singen Haus Scharpenberg Info-Tel. 88 37 89 60	2. Mittwoch		
	19.30 Uhr	Ökumenekreis Petrikirchenhaus Info-Tel. 82 86 68 71	n. A.		

Goldene oder Diamantene Hochzeit: Gemeindeglieder, die ihre Goldene oder Diamantene Hochzeit mit den Pfarrer*innen feiern möchten und/oder sie im Gemeindebrief veröffentlicht haben wollen, bitten wir, sich zeitig vor der Feier im Gemeindebüro zu melden. Der Grund: Die Daten der Eheschließung sind in unserer Datei nicht verzeichnet, sodass die Pfarrer*innen von dem Jubiläum nichts wissen können, wenn sie nicht vorher informiert werden.

Krankenhausbesuche: Gemeindeglieder, die im Krankenhaus liegen, können gerne einen Besuch von den Pfarrer*innen bekommen. Da die Krankenhäuser die Daten jedoch nicht an die Gemeinden weitergeben, brauchen wir die Nachricht von Verwandten, Freunden oder Nachbarn über den Krankenhausaufenthalt.

Veröffentlichung des Geburtstags: Falls Sie Ihre Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht sehen wollen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Anderenfalls gehen wir davon aus, dass Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

TAXI zu Veranstaltungen?

Dies funktioniert so: Sie melden sich frühzeitig Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 4372801 oder E-Mail: vek@kirche-muelheim.de) an. Sie werden dann etwa eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn von zu Hause abgeholt und im Anschluss wieder heimgebracht. Dieser Service ist kostenfrei.